

muß doch wohl Wollung oder doch ein gewisses Seelisches, das mit Wollung zusammenhängt, quasi „sein“. Anders kann es gar keine phänomenologische, geschweige denn psychologische „Forschung“ geben.

4. Der Begriff *Seinskreis*.

Wir wollen nun noch dem, was wir über *Natur* und *meine Seele* gesagt haben, eine etwas andere Formung geben, eine Formung, welche uns einen Ordnungsbegriff von sehr weitem Anwendungsbereich liefern wird.

Wenn ich durch einen unmittelbar gehabten „anschaulichen“ oder unanschaulichen Inhalt einen mittelbaren, gleichsam selbständigen Gegenstand im Rahmen der *Natur* oder meiner *Seele* „meine“, so hat, wie wir sagten, jener unmittelbar gehabte Inhalt ein bestimmtes „Zeichen“ oder auch eine bestimmte Tönung an sich selbst; er ist ein anderer, als wenn er diese Tönung nicht hätte; ein anschaulicher Inhalt z. B. ist „Wahrnehmung“, und nicht bloße Vorstellung oder Erinnerungsbild oder Bild der Einbildungskraft, wenn und sofern er die auf *Natur* bezügliche Tönung hat. Wir wollen sagen, daß ein *Natur-* oder *Seelenwirkliches* meinender unmittelbar gehabter Inhalt ein *Seinskreiszeichen* oder kurz *Kreiszeichen* bestimmter Art an sich trage. Wohlgemerkt: daß er ein solches *Kreiszeichen* tragen darf, dafür ist nur mein Wissen darum, daß sich das durch ihn Gemeinte den schon bestehenden Reichen *Natur* und *Seele* einfügt, maßgebend. Aber „meint“ der Inhalt einmal etwas aus dem Bereiche dieser *Seinskreise*, so hat er die *Kreiszeichen-Tönung* als etwas besonderes Unzerlegbares an sich.

Es gibt nun aber noch mehr solcher *Kreiszeichen*, und eben deshalb sagten wir, daß wir hier einen Ordnungsbegriff von sehr weitem Anwendungsbereich gewinnen würden.